

Winter 2015

FCG-Magazin 04/2015 | P.b.b. GZ 10Z038725M  
Erscheinungsort Wien | Verlagspostamt 1080  
Wien | Österreichische Post AG

# vorrangmensch

Magazin der Fraktion Christlicher  
Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter im ÖGB

Euer Herz erfülle ganz  
der Weihnacht heller Lichterglanz.  
Euch sei Gesundheit auch und Frieden  
zu diesem tollen Fest beschieden.

(Verfasser unbekannt)



Wir halten **WORT.**



**göd.fcg**

[www.goedfcg.at](http://www.goedfcg.at)





# Digitalisierung – Quo Vadis?

**Dr. Norbert Schnedl**  
Bundenvorsitzender der FCG  
Vizepräsident des ÖGB

**Die Arbeitswelt ändert sich grundlegend. Die industrielle Produktion ist längst nicht mehr der einzige Bereich, der durch die Digitalisierung völlig verändert wird. Digitalisierung durchdringt mittlerweile alle Arbeits- und Lebensbereiche.**

Das Tempo der digitalen Durchdringung aller Lebensbereiche ist enorm und die Herausforderungen sind groß. Fast alle Formen von Arbeit verlieren die örtliche und zeitliche Gebundenheit. Dieses große Maß an möglicher Flexibilisierung birgt neben großen Chancen auch viele Risiken. Viele Tätigkeiten werden in Zukunft von Maschinen geleistet werden können. Ausgeklügelte Softwareprodukte werden in naher Zukunft viele Entscheidungsprozesse durch die Auswertung (immer mehr) vorhandener und leicht verfügbarer digitaler Daten aufbereiten können. Tätigkeiten, die bisher hoch qualifizierten Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern vorbehalten waren. Roboter lernen kognitive Fähigkeiten zu simulieren und Empathie zu zeigen. Diese Entwicklung steht erst am Beginn. Am Beginn der digitalen Revolution!

## Mehr Lebensqualität

Grundsätzlich sollte es positiv bewertet werden, wenn Menschen durch Entlastung von Arbeit ein Mehr an Freiheit gewinnen können. Doch um diesen Zustand zu erreichen, müssen Regelungen getroffen werden, die sicherstellen, dass die Vorteile der Digitalisierung nicht nur einigen wenigen, die dadurch unermesslich reich werden, zugute kommen, sondern dass alle – sprich: jedes Mitglied der Gesellschaft – davon profitieren. In einem viel beachteten Vortrag hat der österreichische Philosoph Konrad Paul Liessmann zur Thematik festgehalten: „Aber eines lässt sich mit Sicherheit sagen: Wir steuern, und ich würde sagen, das ist ein großer Vorteil, in eine Gesellschaft, in der wir eigentlich, nachdem so viele Tätigkeiten maschinell erledigt werden können, in der wir eigentlich ein Mehr an Freiheit, ein Zugewinn an Großzügigkeit, ein Mehr an Muße realisieren können müssten. Und ich stelle Ihnen schon die Frage: Warum spüren wir nichts davon? Warum spüren wir nichts davon, dass wir unsere Industrieproduktionsprozesse automatisiert haben, dass wir unendlich viel Kreativität in unsere Wirtschaft haben fließen lassen, das Ziel aller Automatisierung, Maschinisierung. Und das war ja auch eine Idee des Bürgertums, des ökonomischen Bürgertums. Von Anfang an war es die Idee gewesen, den Menschen von Arbeit zu entlasten.“

**Fortsetzung auf der nächsten Seite...**



© Madlene Alizadeh



© Madlene Alizadeh

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir stehen unmittelbar vor dem Jahreswechsel, immer die Zeit, kurz inne zu halten und Bilanz zu ziehen. Wie bei einem guten Wein kann man sagen, dass wir mit 2015 einen sehr guten Jahrgang geschafft haben. Mit der Senkung der Lohnsteuer, die ab 1. Jänner 2016 wirksam werden wird, ist uns für ALLE Arbeitnehmer/innen und Arbeitnehmer ein großer Wurf gelungen. Mehr noch, auch die österreichische Wirtschaft sollte eine deutliche Konjunkturbelebung durch die verstärkte Kaufkraft spüren können. Dazu finden sich ausführliche Informationen einer Expertin aus unserem FCG-Verhandlungsteam in diesem Heft.

Die großen Konferenzen der GPAdj und der Daseinsgewerkschaft YOUNION – ein neuer Name für die bisherige GdG-KMSfB – diese Konferenzen und Foren sind gut gelaufen, die bewährten Teams der FCG wurden eindrucksvoll bestätigt. Besonders schön, wir werden als Fraktion stärker. So konnten wir bei den Privatangestellten in dieser Periode das hoch gesteckte Ziel – um 10% zu wachsen – mit ungeheurem Einsatz in allen Bundesländern erreichen. Herzliche Gratulation!

Einige Leserinnen und Leser werden unser FCG-Magazin diesmal zum ersten Mal in der Hand halten, weil es uns auch gelungen ist, unsere Datenqualität deutlich zu verbessern – eine gelungene Abrundung dieses Besonderen Jahrgangs – und wir wollen auch in diesem Bereich besser werden. Schon im Sinne des Schwerpunktthemas der kommenden Jahre, der DIGITALISIERUNG ist dies höchst notwendig.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2016

Andreas Gjecaj

Anne Rothleitner

# Digitalisierung – Quo Vadis?

**Fortsetzung von Seite 3:** Das heißt also: Warum geht nicht ein großes Aufatmen durch unsere Gesellschaft, dass wir dank unserer technischen Produktivität jetzt mehr Möglichkeiten haben, uns den wirklichen Dingen unseres Lebens, unseres Daseins zuzuwenden?“

## Roboter als Vortragende

Welche Auswirkungen wird Digitalisierung zum Beispiel im Bereich der Universitäten bzw. Erwachsenenbildung haben? Ist der „vortragende Roboter“ zu weit hergeholt? Bereits 2011 hat ein dänischer Universitätsprofessor einen ihm ähnlichen Roboter gebaut, der vor den Studentinnen und Studenten Vorlesungen gehalten hat. Univ.-Prof. Henrik Schärfe auf die Frage, ob und wann die Studierenden etwas gemerkt hätten: „Manche haben anfangs gar nicht gemerkt, dass da durch eine Maschine zu ihnen gesprochen wird, die erfuhren das erst in der Pause.“ Prof. Schärfe war im Zuge des Projektes mehr daran interessiert, wie ein Roboter aussehen müsse,

damit Akzeptanz erreicht werden könne. Die Londoner „Times“ wählte Schärfe 2012 wegen seiner Roboterforschungen in die Liste der „100 einflussreichsten Menschen der Welt“.<sup>1</sup>

Mittlerweile hat sich die Technik enorm weiterentwickelt und die Pionierarbeiten von Prof. Schärfe haben den Grundstein dafür gelegt, dass Roboter der Zukunft kognitive Fähigkeiten von Menschen simulieren können und Empathie zeigen. Es ist nur mehr eine Frage von wenigen Jahren, bis die ersten Roboter z. B. für einfache Schulungszwecke oder Ähnliches eingesetzt werden können. Die menschlichen Vortragenden könnten dadurch viel mehr Zeit für die notwendige individuelle Betreuung von Studierenden bekommen.

## Mensch im Mittelpunkt

In vielen Industriebereichen, im Handel, aber zum Beispiel auch in der Banklandschaft und in der Versicherungsbranche führt diese Entwicklung zu einem

massenhaften Abbau von Arbeitsplätzen. Im Gegenzug schafft diese neue Entwicklung viel zu wenig neue Arbeitsplätze, um entsprechend zu kompensieren. Daher stellt sich die Frage nach der Neuverteilung von Arbeit genauso wie die Fragen nach dem Arbeitsrecht und der Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme. Ebenso ist es notwendig, die neu entstehenden Kontrollmöglichkeiten durch den Arbeitgeber entsprechend einzuschränken.

Digitalisierung findet statt. Unsere gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist es, diese Entwicklung mit den damit verbundenen enormen Möglichkeiten so zu gestalten, dass ausnahmslos alle Mitglieder einer Gesellschaft davon profitieren und der Mensch im Mittelpunkt steht. Ethik und Werte können und dürfen nicht durch Softwareoptimierung ausgeschaltet werden, sonst erodiert die gesamte Gesellschaft. Und Digitalisierung darf nicht zu einem Geldvermehrungs-Programm für einige wenige verkommen, sondern muss Vorteile für alle bringen.

<sup>1</sup> Vgl. UniSPIEGEL 4/2013, Künstliche Menschen: Mein Professor der Roboter.

## Eine Erfolgsgeschichte der FCG: Die Steuerreform 2016

**FÜR SIE ERREICHT!**

Mit 1. Jänner 2016 wird sie in Kraft treten. Die lange verhandelte und dann endlich in Gesetzestext gegossene Senkung der Lohnsteuer, wodurch österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern rund 5 Milliarden Euro mehr NETTO übrig bleiben wird. Am Zustandekommen der Steuerreform hat die FCG einen ganz wesentlichen Anteil.



## Ein kurzer Rückblick

Im Jahr 2013 fanden der ÖGB-Kongress und die Nationalratswahl in Österreich statt. Einem Wahlkampflogan der Sozialdemokratie, man müsse nur „die Reichen“ besteuern und alle Probleme würden dadurch gelöst, trat unsere Fraktion entschieden entgegen. Für uns war immer klar, dass diese Formel nicht aufgehen konnte, ohne den Mittelstand massiv zu belasten. Daher stimmten wir geschlossen gegen diese Anträge beim ÖGB-Kongress. Im Frühjahr 2014 starteten die AK-Präsidenten unserer Fraktion, der Tiroler Präsident Zangerl und der Vorarlberger Präsident Hämmerle eine Kampagne, deren Hauptforderung eine deutliche Senkung der Lohnsteuer war. Im FCG-Präsidium legten wir uns bei einer Klausur im Juni 2014 ebenfalls auf diese Linie fest und so konnten wir uns sowohl im ÖGB als auch in der Bundesarbeiterkammer auf eine gemeinsame Kampagne aller Fraktionen einigen, die im Sommer 2014 mit dem Slogan „Lohnsteuer runter!“ startete. Es gelang innerhalb weniger Monate über 880.000 Unterschriften in ganz Österreich zu sammeln, wobei unsere Belegschaftsvertreterinnen und Belegschaftsvertreter ganz maßgeblichen Anteil an diesem Ergebnis hatten. Der öffentliche und politische Druck war damit so groß und eindeutig, dass die Bundesregierung einen Fahrplan für die Steuerreform festlegte. So wurde die Steuerreform im März 2015 vorgestellt, im Sommer im Parlament beschlossen und wird mit 1. Jänner 2016 in Kraft treten.



## Das ÖGB/AK-Modell

Natürlich wurde das Modell, welches eine Arbeitsgruppe im Sommer 2014 in hartem Ringen um jede Position erarbeitet hatte, nicht 1:1 umgesetzt. Aber die wesentlichen Eckpunkte, wie die Senkung des Eingangssteuersatzes, wurden uneingeschränkt übernommen. Das hartnäckige Engagement unserer Fraktion, nicht den Mittelstand zum „Zahler“ der Reform zu machen, trug ebenfalls Früchte. Weil unsere Steuerbemessungen an fixe Zahlen gebunden sind, die nicht valorisiert – also an die jeweiligen Steigerungen angepasst – werden, rutschen innerhalb weniger Jahre die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler in Steuerklassen, die eigentlich nicht für sie gedacht waren. Auch hier ist es gelungen, den bisherigen Spitzensteuersatz von 50 %, der derzeit ab 60.000,- Euro greift, mit dem Jahr 2016 erst ab 80.000,- Euro wirksam werden zu lassen. Dies ist eine deutliche Entlastung des Mittelstandes, wobei wir selbstverständlich den neuen Steuertarifen, wo die geringsten Einkommen in Prozentpunkten am stärksten von der Reform profitieren werden, zustimmen. Für heftigste Diskussionen sorgte sicher die Frage der „Gegenfinanzierung“. Hier war von Beginn an klar, dass sich die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer diese Reform nicht selbst zahlen werden und zahlreiche Vorschläge des AK/ÖGB-Modells, z.B. im Bereich der Erbschaftssteuer, wurden von der Regierung übernommen. Insgesamt ist die Handschrift unserer Fraktion bei der Reform unübersehbar.

## Öffentliche Wirkung

Leider war es seit dem Sommer 2015 kaum möglich, diese Erfolgsgeschichte, die über 5 Milliarden Euro an Entlastung bringen wird, breiter bekannt zu machen. Zu sehr haben sich die jahrelange weltweite Wirtschaftskrise, die zur Staatsschulden- und Eurokrise wurde und die aktuelle Flüchtlingskrise überlagert. Im Bild der Medien erscheint die „Krise“ mit all ihren Gesichtern, bis hin zur bösen Fratze des Terrors, allgegenwärtig. Aber spätestens, wenn mit dem Jänner 2016 in Österreich endlich wieder mehr Geld auf dem Gehaltskonto landen wird, sollte sich die harte Verhandlungsarbeit im täglichen Leben niederschlagen und etwas zur Belebung der Konjunktur und damit zum wirtschaftlichen Aufschwung in unserem Land beitragen.

*Elisabeth Brunner*

Bruttoeinkommen / Monat	Ersparnis in Euro pro Jahr	Lohnsteuer verringert sich um
€ 1.000.-	€ 283.-	Steergutschrift <sup>1</sup>
€ 1.100.-	€ 279.-	Steergutschrift <sup>1</sup>
€ 1.200.-	€ 168.-	Steergutschrift <sup>2</sup>
€ 1.300.-	€ 284.-	57 %
€ 1.400.-	€ 382.-	46 %
€ 1.500.-	€ 467.-	42 %
€ 1.600.-	€ 590.-	39 %
€ 1.800.-	€ 793.-	37 %
€ 2.000.-	€ 873.-	30 %
€ 2.200.-	€ 900.-	25 %
€ 2.400.-	€ 929.-	21 %
€ 2.600.-	€ 983.-	19 %
€ 2.800.-	€ 1.143.-	19 %
€ 3.000.-	€ 1.304.-	19 %
€ 3.400.-	€ 1.470.-	17 %
€ 3.600.-	€ 1.493.-	16 %
€ 3.800.-	€ 1.516.-	15 %
€ 4.000.-	€ 1.539.-	14 %
€ 4.600.-	€ 1.608.-	12 %
€ 5.000.-	€ 1.519.-	10 %

Angaben ohne Gewähr. Grobe Übersicht der Lohnsteuerentlastung 2016 (Informationsstand bei Redaktionsschluss).

<sup>1</sup> Geringe Monatsbruttoeinkommen profitieren besonders von einer erhöhten Steergutschrift von bis zu maximal 400 Euro pro Jahr (derzeit 110 Euro pro Jahr).

<sup>2</sup> Zusätzliche Entlastung, weil der/die ArbeitnehmerIn mit dem neuen Steuertarif noch nicht steuerpflichtig ist und in den Genuss der Steergutschrift kommt.

# Die FCG/GPA-djp ist für die kommenden fünf Jahre gut gerüstet

Rund 250 Delegierte haben im Zuge des Bundesforums die Ausrichtung der FCG/GPA-djp für die Zukunft festgelegt.

Am Bundesforum der Fraktion Christlicher Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter in der Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (FCG/GPA-djp), welches am 10. November im Austria Center Vienna stattgefunden hat, haben rund 250 Delegierte die Weichen für die kommenden fünf Jahre gestellt. Das höchste Gremium der FCG in der GPA-djp tagte unter dem Motto „Mensch & Arbeit: Balance ein Leben lang“. Die Bedürfnisse von arbeitenden Frauen und Männern in den unterschiedlichen Lebensphasen werden Schwerpunkt in der zukünftigen Arbeit der christlichen Interessenvertretung der Privatangestellten sein.

Hochrangige Gäste wie WOW-Präsident Roel Rotshuizen, GÖD-Vorsitzender Fritz



Die FCG Spitze mit Vorsitzendem Pischinger, Frauenvorsitzender Zeisel und Bundesgeschäftsführer Trausnitz berichten über die Erfolge der vergangenen fünf Jahre.

Neugebauer, BFCG-Vorsitzender und Vizepräsident des ÖGB Dr. Norbert Schnedl sowie Altbischof Maximilian Aichern richteten ihr Wort an die Delegierten.

Bundesministerin für Jugend und Familie Dr. Sophie Karmasin hielt das Hauptreferat zum Thema „Mensch & Arbeit: Balance ein Leben lang“ und gab unter anderem einen Überblick, wie es Österreich schaffen wird, zum familienfreundlichsten Land der Europäischen Union zu werden.

Es ist unsere Aufgabe als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter und Auftrag unseres christlichen Wertefundaments, Arbeitsbedingungen zu schaffen bzw. zu gestalten, um Menschen länger gesund im Erwerbsleben zu halten. Der Mensch als Individuum hat unterschiedliche Bedürfnisse und verschiedene Lebensphasen brauchen Lösungen, die es den Menschen erlauben, in Balance zu bleiben. Diese Schaffung von Rahmenbedingungen, das Finden dieser Lösungen sowie die Umsetzung wird unser Auftrag für die kommenden Jahre sein.

Wolfgang Pischinger, Zentralbetriebsrat, Vorsitzender der WBG Finance und erster stellvertretender Vorsitzender der GPA-djp wurde nach fünf Jahren erneut an die Spitze der FCG in der GPA-djp gewählt. Gemeinsam mit Bundesgeschäftsführer Günther Trausnitz und seinem Präsidiumsteam von Betriebsrätinnen und Betriebsräten aus den einzelnen Bundesländern und aus verschiedenen Branchen wird er die Interessen der christlichen Mitglieder und Betriebsrätinnen und Betriebsräten in der GPA-djp und nach Außen vertreten.



Das neue Präsidium der FCG/GPA-djp

ÖAAB-FCG Bezirksbesuch in Leibnitz

# Dank an die Einsatzkräfte im Grenzeinsatz



FCG-Delegation und Personalvertretung dankt den Einsatzkräften am Grenzübergang Spielfeld.

**AK-Vizepräsident Franz Gosch, LAbg. Peter Tschernko und ein Team von ÖAAB-FCG-Gewerkschaftern besuchten die Einsatzkräfte in Spielfeld und bedankten sich bei Polizei, Bundesheer, dem Roten Kreuz und der ASFINAG für die großartige Arbeit.**

Im Zuge des Bezirksbesuches standen neben einer Pressekonferenz auch weitere Betriebsbesuche am Programm. Abermals macht Gosch auch auf die Situation der Pendler aufmerksam und sieht ein großes Potential für Arbeit und Wirtschaft durch die Errichtung der Koralmbahn.

„Die Situation in Spielfeld bleibt

dramatisch, aber unsere Einsatzkräfte leisten hervorragende Arbeit“, so Gosch, der gemeinsam mit den FCG-Personalvertretern von Polizei und Bundesheer Eduard Tschernko und Josef Mally zahlreiche Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern direkt vor Ort führte.

eingesetzten Kaderpersonals des Bundesheeres aus.

Für die Christgewerkschafterinnen und Christgewerkschafter ist die aktuelle dramatische Asylsituation und das Thema Arbeitsmigration strikt getrennt zu be-

---

***„Die Situation in Spielfeld bleibt dramatisch, aber unsere Einsatzkräfte leisten hervorragende Arbeit“.***

---

Begleitet von LAbg. Peter Tschernko, ÖGB-Vorsitzenden Stv. Franz Haberl, ÖAAB-Landesgeschäftsführer Günther Ruprecht und AK-Rat Walter Semlitsch erhielten die VP-Arbeitnehmervertreterinnen und VP-Arbeitnehmervertreter Informationen aus erster Hand. In einem anschließenden Pressegespräch in Leibnitz sprach sich ÖAAB Bezirksobmann Peter Tschernko für den Einsatz von ausgebildeten Grundwehrdienern zur Entlastung des derzeit

trachten. Die Aufnahme und Betreuung von Kriegsflüchtlingen, die sich in einer Notsituation befinden, ist eine humanitäre Aufgabe, der wir uns stellen. Der Schutz des heimischen Arbeitsmarktes muss jedoch im Sinne der Beschäftigten oberste Priorität haben, so AK-Vizepräsident Franz Gosch: „Migration muss als strategisches Ziel Wohlstand und Wachstum bringen und den Sozialstaat unterstützen, darf ihn aber keinesfalls gefährden“.

Neue Initiative für mehr Kaufkraft in den Regionen

# Kauf heimisch – kauf steirisch



v.l.n.r.: LAK-Präsident Christian Mandl, BRV Isabella Kober, LGF Günther Ruprecht, VzPräs. Franz Gosch

## Die Stärkung der heimischen Wirtschaft hilft den Unternehmen und sichert Arbeitsplätze in den Regionen.

Eine gemeinsame Initiative von FCG, ÖAAB und Landarbeiterkammer will die Konsumenten daran erinnern, welche Macht sie haben, um ihre Kaufkraft zu lenken.

Der Kauf heimischer Lebensmittel (AMA Gütesiegel) stärkt die Nahversorgung und sichert bäuerliche Arbeitsplätze. Durch den Einkauf in regionalen Geschäften werden die Arbeitsplätze im Handel vor Ort abgesichert. Das Einkaufen im Internet (z.B. Amazon) lässt die Kaufkraft aus der Region abfließen und kostet Arbeitsplätze. „Der Einkauf in der Region ist die beste

Wirtschaftsförderung und vermeidet, dass noch mehr Steirer und Steirerinnen zu Pendlern werden“, sagt Franz Gosch.

LAK-Präsident Christian Mandl sieht die Möglichkeit hoher Wertschöpfung im Bereich der heimischen Holzwirtschaft, welche 50.000 Arbeitsplätze bringt. „Von der Holzbringung bis zur Holzverarbeitung liegt hier noch wesentlich mehr Potenzial

„Gerade die Jugend, die gerne online kauft, soll sensibilisiert werden, da es um ihre zukünftigen Arbeitsplätze geht“, so Ruprecht.

Die Gemeinschaftliche Initiative „Kauf heimisch – kauf steirisch“, will auch einen Beitrag für die Erhaltung des ländlichen Raumes schaffen. „Wenn Arbeitsplätze in den Regionen erhalten bleiben, wird auch

---

**„Der Einkauf in der Region ist die beste Wirtschaftsförderung und vermeidet, dass noch mehr Steirer und Steirerinnen zu Pendlern werden.“**

---

als bisher“, so Mandl. ÖAAB-Geschäftsführer Günther Ruprecht will, dass bereits in den Schulen das nötige Bewusstsein für die Regionalität geschaffen wird.

die zunehmende Abwanderung in die Zentralräume gestoppt werden können“, so Christgewerkschafter Franz Gosch abschließend.



# Konferenzjahr der FCG/GPA-djp abgeschlossen

Historischer Höchststand an FCG Betriebsrät/innen in der GPA-djp Steiermark



FCG-GPA auch am Bildungssektor sehr aktiv: Betriebsrätinnen und Betriebsräte-Seminar in Bad Gleichenberg, Vorsitzender Franz Haberl (2.v.l.) freut sich über die großartige Kompetenz der Angestelltenbetriebsrätinnen und Angestelltenbetriebsräten.

**MIT DEM BUNDESFORUM HAT DIE** FCG/GPA-djp kürzlich ihre inhaltlich und personelle Neuausrichtung für die nächste Funktionsperiode abgeschlossen. Die steirische Fraktion wird zukünftig auch bundesweit bestens aufgestellt sein.

Neben verstärkter Präsenz im Bundesausschuss werden gleich 2 Christgewerkschafterinnen und Christgewerkschafter aus der Steiermark im Bundespräsidium der GPA-djp vertreten sein. Damit wird die starke Betriebsratspräsenz in der

Steiermark gewürdigt. Mit 420 aktiven FCG-Betriebsrätinnen und Betriebsräten in der GPA-djp gibt es einen historischen Höchststand an Angestelltenbetriebsrätinnen und Angestelltenbetriebsräten in der Steiermark.



Das erfolgreiche Team der FCG-GPA, hier im Regionalvorstand Steiermark

# FCG-Jugend beim Persönlichkeitstraining

DIE AUSBILDUNG DER JUNGEN INTERESSENSVERTRETERINNEN UND INTERESSENSVERTRETER ist ein Schwerpunkt der FCG Jugendarbeit.

Ein guter Auftritt und die Verbesserung der Menschenkenntnis sind gute Voraussetzungen für zukünftige Herausforderungen. Mit DISG-Trainerin Theresa Heinrich lernten die Jugendlichen ihr Persönlichkeitsprofil zu analysieren. Auch der Umgang mit Personen und Personengruppen wurde trainiert.



FCG-Jugendseminar in Bruck an der Mur – in einer tollen Gemeinschaft – links Trainerin Theresa Heinrich



## FCG-ÖGB Betriebsbesuch im LKH Feldbach

Im Rahmen eines Bezirkstages in der Südoststeiermark gab es ein Meeting mit den LKH-Betriebsrätinnen und Betriebsräten und anschließend dem gemeinsamen Gruppenbild.

Von links nach rechts: Maria Gabriele Kulmer, Franz Haberl, Karl Ulz Ing., Maria Schmidt, Anton Pregartner, Josef Neubauer, Franz Gosch

# Fünfmal Pistenpaß mit der AK Steiermark




**Arbeiterkammer und ÖGB** laden nächstes Jahr wieder zu den beliebten Skitagen aufs Salzstiegl, auf die Riesneralm, Hauser Kaibling, Präbichl und ins Lachtal.

**9**  
Jänner

**Salzstiegl**  
**ACard-Bonus:**  
 Gegen Vorlage der ACard gibt es 50 % auf die Tageskarte und 50 % auf den Rodelpass.

**23**  
Jänner

**Lachtal**  
**ACard-Bonus:**  
 Gegen Vorlage der ACard gibt es 50 % auf die Tageskarte.

**6**  
Februar

**Präbichl**  
**ACard-Bonus:**  
 Gegen Vorlage der ACard gibt es 50 % auf die Tageskarte.

**27**  
Februar

**Riesneralm**  
**ACard-Bonus:**  
 Gegen Vorlage der ACard gibt es 25 % auf die Tageskarte/Erw. und 20 % auf die Kinderkarte.

**12**  
März

**Hauser Kaibling**  
**ACard-Bonus:**  
 Gegen Vorlage der ACard gibt es ein Tagespackage (Tagesskikarte & Getränkegutschein) um € 40,-

**Infos gibts unter [www.akstmk.at](http://www.akstmk.at)! Und nicht vergessen: die Ermäßigungen gibt es nur gegen Vorlage der ACard!**

Foto: Hauser Kaibling

## FCG/GPA-djp BundesFRAUENforum

# Frauenleben ist Vielfalt leben

AM 9. NOVEMBER KAMEN DIE WEIBLICHEN DELEGIERTEN der FCG/GPA-djp im Rahmen des Bundesfrauenforums im ÖGB zusammen. Analog zum Motto der Hauptkonferenz diskutierten rund 80 weibliche Delegierte die besonderen Bedürfnisse von Frauen in unterschiedlichen Lebensphasen. Herausforderungen für Karrierefrauen, für Teilzeitarbeitende, für junge Berufseinsteigerinnen oder Frauen, die in die Pension übertreten, wurden beleuchtet.

Karin Zeisel, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende und stellvertretende FCG/GPA-djp Vorsitzende wurde als Bundesfrauenvorsitzende der FCG/GPA-djp wieder gewählt. Gemeinsam mit drei erfahrenen und kompetenten Betriebsrätinnen aus Kärnten, der Steiermark und Wien wird



Das neue Frauenpräsidium der FCG/GPA-djp mit den Ehrengästen Golob-Fichtinger, Pischinger und Trausnitz.

Zeisel in den kommenden fünf Jahren ihr Hauptaugenmerk besonders auf weibliche Gewerkschaftsthemen legen. Die Wahlfreiheit sowohl für Männer als auch für

Frauen stellt sie dabei in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Gleichzeitig ist zu bemerken, dass der Mitgliederzuwachs in der GPA-djp überwiegend weiblich ist.



IM ZUGE DES A.O. FRAKTIONSTAGES IM SEPTEMBER 2013 gab die Führung der FCG/GPA-djp den Startschuss für eine bundesweite Mitgliederwerbaktion.

**Das Ziel:** Zehn Prozent mehr Mitglieder und Betriebsratsmandate. Beim Bundesforum am 10. November wurde der Erfolg der Aktion gefeiert.

Die FCG in der GPA-djp hat alleine im Zeitraum von einem Jahr rund 800 Mitglieder und 280 Betriebsrätinnen und Betriebsräte dazugewonnen. Die FCG ist damit eine wachsende Fraktion und als zweitstärkste Fraktion im ÖGB ein wesentlicher Partner in der Interessenvertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.



DER LANDESSCHULRAT FÜR NÖ VERANSTALTETE IM NOVEMBER zum ersten Mal einen Gesundheitstag für die Bediensteten der Schulverwaltung.

Dass Gesundheit, Stressprävention und gesunde Ernährung wichtige Faktoren im beruflichen Alltag sind, nahm die Landesvertretung 3 der Unterrichtsverwaltung zum Anlass diesen Event zu initiieren.

## Bundesfrauentag und Bundesfraktionstag

# GdG-KMSfB ist ab jetzt younion

IM NOVEMBER VERSAMMELTE DIE FCG in der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Kunst, Medien, Sport, freie Berufe (FCG-GdG-KMSfB) ihre Spitzenfunktionärinnen und Spitzenfunktionäre aus allen Bundesländern im Wiener Austria Center. Im Vorfeld des überfraktionellen Gewerkschaftskongresses der GdG-KMSfB wurden die fraktionellen Tagungen „Bundesfrauentag und Bundesfraktionstag“ abgehalten. Dabei galt es einerseits die Spitzenrepräsentantinnen und Spitzenrepräsentanten zu wählen und andererseits programmatische Beschlüsse für die kommenden fünf Jahre zu beschließen.

Zur Eröffnung der Tagungen wurden seitens der FCG-Bundesfrauenvorsitzenden Monika Gabriel, des Vorsitzenden der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst Fritz Neugebauer und des FCG-Bundesvorsitzenden Norbert Schnedl Grußworte an die Delegierten überbracht.

Bei den Neuwahlen wurden sowohl



Der neu gewählte Bundesvorstand der younion mit Bundesvorsitzenden Norbert Schnedl

die bisherige Frauenvorsitzende Verena Steinlechner-Graziadei (Landesgruppe Tirol) als auch der bisherige Bundesvorsitzende Franz Fischer (Landesgruppe Niederösterreich) mit 100 Prozent der abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Im Rahmen des Bundesfraktionstages wurde weiters beschlossen, dass die FCG die Umbenennung der

Gewerkschaft in „younion – Die Daseinsgewerkschaft“ mittragen wird.

Die Delegierten des Bundesfraktionstages der FCG-GdG-KMSfB widmeten sich im weiteren Verlauf der Tagung auch dem Schwerpunktthema „Pflegefall Pflege“. Nach einem Impulsreferat von Kollegen Reinhard Waldhör, aus der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst bzw. der Fachgruppenvereinigung für Gesundheits- und Sozialberufe, mehreren ergänzenden Statements von Expertinnen und Experten unserer Gewerkschaft aus verschiedenen Bundesländern und einer sachgerechten Diskussion wurde eine entsprechende Resolution verabschiedet, die zu aktuellen Fehlentwicklungen im Bereich der Pflegeberufe Stellung bezieht und wesentliche Forderungen erhebt. Von den Delegierten wurde nach Abschluss dieser sehr gelungenen Tagungen mit Freude zur Kenntnis genommen, dass der etwas später tagende Vorstand der FCG in der GÖD-Gesundheitsgewerkschaft einstimmig die Unterstützung unserer Resolution beschlossen hat.



Verena Steinlechner-Graziadei mit ihrem neu gewählten Frauenteam.

# Frauenpolitik von Innen

**ALLE JAHRE WIEDER, GENAUER GESAGT AM 29. FEBRUAR 2016** soll entschieden werden, ob im Pensionsystem etwaige Reformen notwendig sind. Die Diskussionen sind schon jetzt voll in Gange. Die FCG-Frauen haben hier schon mehrfach klargestellt, dass das Frauenpensionsantrittsalter ohnehin bis zum Jahr 2024 an das der Männer und damit auch an das der Beamtinnen und Beamten angepasst wird, wo der Pensionsantritt schon jetzt mit 65 Jahren festgeschrieben ist. Die Berichte der Pensionskommission zeigen, dass hier ein guter Weg eingeschlagen wurde und die Maßnahmen greifen. Damit das auch so bleibt, muss alles getan werden, um mehr altersgerechte Arbeitsplätze zu schaffen. Denn nur

physisch und psychisch gesunde Erwerbstätige können auch bis zum 65. Lebensjahr arbeiten.

## Vereinbarkeitspaket

Das Sozialministerium hat einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der mit 1. Jänner 2016 in Kraft treten und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter verbessern soll. Die von der Wirtschaft gewünschte Verkürzung der Elternteilzeit vom 7. auf das 4. Lebensjahr ist – auch Dank der heftigen Intervention der FCG-Frauen – vom Tisch. Die Elternteilzeit wird genauer geregelt und eine Mindestreduktion der Arbeitszeit um 20 Prozent sowie eine Mindestwochenarbeitszeit von 12 Stunden wird

angestrebt. Ein wichtiger Erfolg der FCG-Frauen ist die Einführung eines 4-wöchigen Kündigungsschutzes nach einer Fehlgeburt, was besonders wichtig ist, da Frauen hier Zeit für sich brauchen und diese auch bekommen müssen. Weiters wird es künftig auch für Pflegeeltern ohne Adoptionsabsicht einen Anspruch auf Karenz sowie Elternzeit geben. Diese und einige weitere Punkte wurden im Dezember im Nationalrat beschlossen.

**Monika Gabriel**  
Bundesfrauen-  
vorsitzende  
der FCG



Im Rahmen eines **feierlichen Festaktes** begangen die **GÖD-Frauen ihr 50-jähriges Jubiläum** und spannten dabei einen Bogen von Gestern über Heute ins Morgen. Frauenvorsitzende Monika Gabriel betonte, dass vieles für die Frauen im Öffentlichen Dienst erreicht wurde, die Aufgabenliste aber nach wie vor umfangreich sei.

Die **FCG-Bundesfrauenvorsitzende Monika Gabriel** sowie die **FCG-Bildungsreferentin Karin Petter** verbrachten zwei Tage mit dem Frauen-Team der FCG-GPF rund um Maria Klima in Pöllau. Teambuilding, Gewerkschaftsarbeit und Themenfindung waren die zentralen Themen des Seminars.



# Die Krippe: Bild der kommenden Gesellschaft?

**DAS BILD DER KRIPPE IST UNS VERTRAUT.** Es begleitet die Weihnachtstage nicht nur von Skandinavien bis Sizilien. Mittlerweile ist es auf allen Kontinenten ein Symbol für die Menschenfreundlichkeit Gottes, der seinen Sohn in die Welt schickt, um den Weg für Vergebung und inneren Frieden zu suchen und zu zeigen. Die Krippe ist in ihrer traditionellen Form auch Bild für den familiären Zusammenhalt: Eine nicht immer erreichte Verheißung von Ruhe und Beschaulichkeit.

Die Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft, vor allem aber die jüngsten Erfahrungen am Arbeitsmarkt, die tausende Kolleginnen und Kollegen den Arbeitsplatz kosten, lassen uns das traditionelle und fromme Bild der Krippe auch einmal anders anschauen.

Mit den zynisch-kalten Augen rein ertragsorientierter und optimierungssüchtiger Betrachtungsweise sähe das Bild der Krippe dann so aus:

## Familie am Rand

Da ist eine Familie in prekärer Situation, kein großer Konsument, wahrscheinlich nicht einmal ein Geschäft für die Versicherung. Die „gute Gesellschaft“ hat keinen Platz für sie, daher finden sie nur Unterschlupf beim Vieh, denn menschliche Behausungen gibt es nur gegen Bezahlung.

## Nur Kostenfaktoren

Der Vater ist „nur“ Handwerker, also wenig qualifiziert, für die global vernetzte digitale Wirtschaft kaum interessant. Er hat wenig Zukunft und braucht berufliche Umschulung.

Die Frau ist „nur“ Hausfrau. Sie trägt nicht nur die Last des Alltags, sie trägt auch zusätzlich die Last des werdenden Lebens in ihrem Leib. Daher ist sie nicht berufstätig, also für die Gesamtwirtschaft nur wenig ertragreich.

Und das Kind? Es braucht Versorgung, bindet die Arbeitskraft seiner Mutter, ist nicht produktiv, als Konsument nur ein kleiner Posten und für seine Ausbildung werden Kosten anfallen.

## Bringt nur Nicht-Mensch Ertrag?

Ertragstechnisch interessant sind eigentlich nur der Ochs, der Esel und der Stall. Der Ochs als Zugtier im unwegsamen Gelände und als Fleischlieferant. Der Esel als Tragtier für Extremtourismus – und als Zugabe zur Salami. Beide kann man zu Lebzeiten vermieten, damit sie wenigstens die Kosten für den Unterhalt einbringen. Der Stall bringt wenigstens etwas: Er kann vermietet und bei Bedarf verkauft werden, ist also eine gute Kapitalanlage! Ach ja, da sind auch noch die Hirten: sie können in ihrer Not die Engel singen hören.

## Der Mensch ist in der Mitte

Sie meinen, das sei zu negativ? Richtig, es ist negativ, weil es den Menschen in seiner Würde nicht beachtet. Das Gotteskind in der Krippe weist ja auch darauf hin, dass der Mensch ein Geschöpf Gottes mit einer unveräußerlichen Würde ist. Wirtschaft und Gesellschaft, Kapital und Arbeit, Gesetz und Staat sind keine selbständigen Größen. Man

kann sie nicht vom Menschen getrennt betrachten, sie sind für den Menschen und zur Sicherung seiner Existenz bestimmt.

## Als Gemeinschaftswesen

Eines sagt die Krippe noch: Keiner von uns ist Robinson, keiner lebt für sich allein. Nicht nur bei der Suche nach dem Glück, sondern zu seiner gesamten Entwicklung braucht jeder einen oder eine andere, der mit ihm oder ihr handelt, denkt – und gelegentlich auch streitet. Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen. Daher haben Wirtschaft und Gesellschaft, Kapital- und Arbeitsmarkt als Ziel den Aufbau einer Gesellschaft, in der Menschen leben, sinnvoll arbeiten und vielleicht auch glücklich werden können.

Das Bild der Krippe zeigt Menschen in Gemeinschaft, nicht nur Vieh, zeigt Familie, nicht nur Geschäft, es zeigt, dass Menschen in der Mitte sind.

Der Mensch hat Vorrang, wenn wir das Bild der Krippe richtig deuten: Es zeigt den Zusammenhang zwischen Gott und Mensch, aber auch die Abhängigkeit der Menschen voneinander.

Der Mensch in seiner Suche nach dem täglichen Brot, nach einer sinnvollen Arbeit und nach einem beglückten Leben steht im Mittelpunkt. Von Weihnachten bis Neujahr und von Neujahr bis Weihnachten.

## Gesegnete Feiertage!

Alfred Zankanella



# Digitalisierung

## – ein „neuer“ Blick auf die Welt

### DAS DIGITALE ZEITALTER HAT BEREITS

Anfang der 2000er-Jahre begonnen, erstmals konnten mehr Daten digital als analog gespeichert werden. Heute werden zunehmend mehr Bereiche von der Digitalisierung erfasst. Allen voran verändert sich die Arbeitswelt in den kommenden Jahren grundlegend. Experten gehen vom Verlust von ungefähr 200.000 Arbeitsplätzen in Österreich aus. Neue Technologien und Maschinen ersetzen den Menschen bei zahlreichen Tätigkeiten in unterschiedlichsten Branchen. Berufe, die traditionell von Menschen ausgeführt wurden, werden zunehmend automatisiert. Jobs in der Bankenwelt sind ebenso betroffen wie in der Bauwirtschaft oder im öffentlichen Verkehr. Beispielsweise wird die Wiener U5 automatisch fahren und in so manchem japanischen Hotel übernehmen bereits Roboter den Dienst an der Rezeption. Kaum ein Arbeitsplatz scheint sicher vor diesen Umwälzungen. Zwar werden neue Jobs entstehen, aber das wird Zeit in Anspruch nehmen und die genauen Entwicklungen sind schwer vorhersehbar.

Es stellen sich für die Gesellschaft im Allgemeinen und die Gewerkschaften im Besonderen mehrere Fragen gleichzeitig: Wie sieht der Arbeitsplatz der Zukunft



aus? Wo wird die Wertschöpfung künftig stattfinden? Wohin wird sie fließen? Wenn Firmen mehr Betriebsmittel einsetzen und weniger Menschen beschäftigen – wovon sollen diese Menschen künftig leben? Wird der Sozialstaat gänzlich in Frage gestellt? Wird Massenarbeitslosigkeit zum Normalzustand? Wie sieht es mit Datenschutz und der Kontrolle der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus?

Wir müssen uns diesen Fragen stellen und versuchen Lösungen zu finden. Die digitale Revolution stellt uns vor völlig neue Herausforderungen.

Mit relativ großer Sicherheit lässt sich nur eines vorhersagen: Keine Veränderungen

zu akzeptieren und möglichst lange den Status quo aufrecht zu erhalten, wäre die denkbar schlechteste Verhaltensoption, die wir zur Verfügung haben. Als warnendes Beispiel betrachte man den Handyhersteller Nokia. In kürzester Zeit stürzte die Firma von der Weltmarktführung in die Bedeutungslosigkeit, mitsamt allen negativen Konsequenzen für die Belegschaft.

Die digitale Revolution ist in vollem Gange. Es liegt an uns, sich mit ihr und ihren Folgen auseinanderzusetzen. Wir sollten die Digitalisierung als Chance begreifen, als „neuen“ Blick auf die Welt.

*Denis Strieder,  
Generalsekretär der FCG-Jugend*

## Neuwahl der GÖD-FCG Bezirksgruppenleitungen

ALLE FÜNF JAHRE WERDEN IM LANDESVORSTAND NÖ alle 21 Bezirksgruppenleitungen neu gewählt. Aufgabe dieser Bezirksgruppenleitungen ist es, eine gewerkschaftliche Klammer zwischen den mehr als zwanzig beruflichen Gliederungen der GÖD in Niederösterreich herzustellen. Sie dient damit als Kommunikationsplattform der verschiedenen Berufsvertretungen in der GÖD. Eine wesentliche Aufgabe ist auch die Vergabe von Kulturbeiträgen an die Dienststellen im Bezirk. Über 1000 Funktionärinnen und Funktionäre nehmen an diesen 21 GÖD NÖ/FCG Bezirkskonferenzen im Herbst 2015 teil. Im Bild sehen Sie die Bezirksgruppe Gmünd.



### Zusammenhänge erkennen!

IM JUNI 2015 ERSCHIEN ZEITGLEICH ZUR KGZE in Dubrovnik die päpstliche Enzyklika Laudato si. Während die christlichen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter die ökosoziale Marktwirtschaft diskutierten, veröffentlichte Papst Franziskus seine Sozialenzyklika. Sie ist getragen von der päpstlichen Sorge für die Welt, die er das gemeinsame Haus nennt. In eindringlichen und klaren Worten beschreibt er, dass die Fragen des Umweltschutzes mit den Fragen der sozialen Gerechtigkeit Hand in Hand gehen. Und er spricht angesichts der globalen Probleme von einer Krise, nämlich einer ökosozialen Krise.

Auch die Zusammenkunft der christlichen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter war getragen von der Sorge, dass die Arbeitswelt in einer Krise steckt und diese sich durch die Digitalisierung noch vertiefen wird. Aufgrund der überschneidenden Erfahrungen und der präzisen päpstlichen

#### Bestellung der Broschüre:

E-Mail: [presse@fcg.at](mailto:presse@fcg.at)  
Tel.: 01-534 44-39481

Sprache, die ermutigt und hoffnungsvoll stimmt, erschien es nur selbstverständlich in der Verantwortung der Bundesfraktion der christlichen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, dass die Ausführungen von Papst Franziskus besonders unseren Betriebsrätinnen und Betriebsräten sowie Personalvertreterinnen und Personalvertretern erläuternd zur Verfügung gestellt werden.

Zusammenhänge erkennen! Mit der ökosozialen Brille den Weg aus der Krise finden, ist der Versuch gewerkschaftliches Engagement mit den päpstlichen Aussagen zu konfrontieren. Und zu zeigen, dass der Einsatz für die Beschäftigten der Einsatz für das Fortbestehen unserer gemeinsamen Lebenswelt ist.



### Weihnachten

Ein kleiner Mensch liegt in der Krippe.  
Nur auf Stroh gebettet, aber umsorgt.  
So wächst der Mensch:  
Durch Zuwendung.

Das Bild der Krippe begleitet uns.  
Von Weihnachten bis Neujahr.  
Es sollte uns auch von Neujahr  
bis Weihnachten begleiten.

Denn: jeder Mensch braucht Zuwendung.  
Alle in der Familie;  
in der Arbeit die Kolleginnen,  
die Kollegen und der Chef.

Christsein ist Zuwendung.

Nur wer beglückt,  
kann selber glücklich werden.  
Von Weihnachten bis Neujahr.  
Und von Neujahr bis Weihnachten.

Alfred Zankanella

### IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Zentralverband der christlichen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Österreichs, Laudongasse 16, 1080 Wien | Adressverwaltung: FCG-Organisationsbüro, Laudongasse 16, 1080 Wien, Tel.: 01/401 43-300, E-Mail: [borgref@fcg.at](mailto:borgref@fcg.at), Web: [www.fcg.at](http://www.fcg.at), ZVR-Zahl: 938 560 454 | Chefredaktion: Anne Rothleitner-Reinisch